

Inhaltsübersicht

Erster Teil Grundlagen des Bankrechts	1
Kapitel 1 Begriff – Methodik – Rechtsquellen – Bankvertrag	1
Kapitel 2 Geschichtliche Entwicklungslinien des Bankwesens und des Bankrechts	15
Kapitel 3 Allgemeine Geschäftsbedingungen	47
Kapitel 4 Bankgeheimnis – Bankauskunft – Datenschutz	93
Kapitel 5 Bankenaufsichtsrecht	131
Kapitel 6 Das Recht der Bankenunion	261
Kapitel 7 Kartellrecht der Bankgeschäfte	311
 Zweiter Teil Bankgeschäfte	 497
Kapitel 8 Einlagengeschäft	497
Kapitel 9 Konto	511
Kapitel 10 Zahlungsdienste	537
Kapitel 11 E-Geld	659
Kapitel 12 Kryptowerte und elektronische Wertpapiere	691
Kapitel 13 Kreditkartengeschäft	725
Kapitel 14 Automatisierte Zahlungsgeschäfte	761
Kapitel 15 Scheckgeschäft	783
Kapitel 16 Kreditgeschäft	831
Kapitel 17 Verbraucherdarlehensrecht	949
Kapitel 18 Schuldscheindarlehen	1115
Kapitel 19 Depotgeschäft	1171
Kapitel 20 Vermögensverwaltung	1205
Kapitel 21 Anlageberatung	1231
Kapitel 22 Effktengeschäft	1269
Kapitel 23 Wertpapierleihe und Wertpapierpension	1339
Kapitel 24 Derivate	1375
Kapitel 25 Emissions- und Konsortialgeschäft	1561

Inhaltsverzeichnis

Vorwort. V
Bearbeiterverzeichnis VII
Im Einzelnen haben bearbeitet IX
Inhaltsübersicht XI
Abkürzungen XLVII
Literaturverzeichnis LIII

Erster Teil Grundlagen des Bankrechts 1

Kapitel 1 Begriff – Methodik – Rechtsquellen – Bankvertrag 1
A. Das Recht der Bankgeschäfte – die Perspektive dieses Werkes 1
B. Begriff des Bankrechts 3
C. Methodik der Auslegung 5
D. Rechtsquellen 9
E. Der Allgemeine Bankvertrag 10

Kapitel 2 Geschichtliche Entwicklungslinien des Bankwesens und des Bankrechts 15
A. Die Entstehung des Geldes 17
B. Frühgeschichtliche Grundlagen des Bankwesens und des Bankrechts 17
C. Die Entstehung und Entwicklung des Bank- und Kreditwesens 19
I. Das Bank- und Kreditwesen in frühen Hochkulturen 19
II. Das Bank- und Kreditwesen in Rom 22
III. Entwicklung des Bank- und Kreditwesens von den Germanen bis zum Mittelalter
(ca. 375–1700 n. Chr.) 23
IV. Das kanonische Zinsverbot 26
V. Entwicklung des Bank- und Kreditwesens in Neuzeit und Moderne 31
VI. Die Entwicklung der Banknote zum gesetzlichen Zahlungsmittel 33
VII. Das Notenbankwesen 34
D. Die Entstehung und Entwicklung zentraler Bankgeschäfte 38
I. Das Einlagengeschäft 38
II. Das Geldwechselgeschäft 38
III. Das Girogeschäft 39
IV. Das Darlehensgeschäft 41

Kapitel 3 Allgemeine Geschäftsbedingungen 47
A. Grundlagen 48
B. Rechtsnatur und Einbeziehungsvoraussetzungen 50
I. Rechtsnatur 50
II. Einbeziehungsvoraussetzungen 50
C. Die AGB-Banken/Sparkassen 54
I. Grundregeln für die Beziehung zwischen Kunde und Bank 54
1. Geltungsbereich 54
2. Änderungen 54
Nr. 2 AGB/B: Bankgeheimnis und Bankauskunft 55
Nr. 3 AGB/B: Haftung der Bank; Mitverschulden des Kunden 56
Nr. 4 AGB/B: Grenzen der Aufrechnungsbefugnis des Kunden 58
Nr. 5 AGB/B: Verfügungsberechtigung nach dem Tod des Kunden 60
Nr. 6 AGB/B: Maßgebliches Recht und Gerichtsstand bei kaufmännischen und
öffentlich-rechtlichen Kunden 61
II. Kontoführung 63

Nr. 7 AGB/ B: Rechnungsabschlüsse bei Kontokorrentkonten (Konten in laufender Rechnung)	63
Nr. 8 AGB/B: Storno- und Berichtigungsbuchungen der Bank	65
Nr. 9 AGB/B: Einzugsaufträge.	67
Nr. 10 AGB/B: Fremdwährungsgeschäfte und Risiken bei Fremdwährungskonten	69
III. Mitwirkungspflichten des Kunden.	70
Nr. 11 AGB/ B: Mitwirkungspflichten des Kunden.	70
IV. Kosten der Bankdienstleistungen	72
Nr. 12 AGB/ B: Zinsen, Entgelte und Aufwendungen.	72
V. Sicherheiten für die Ansprüche der Bank gegen den Kunden	78
Nr. 13 AGB/ B: Bestellung oder Verstärkung von Sicherheiten	78
Nr. 14 AGB/B: Vereinbarung eines Pfandrechts zugunsten der Bank.	80
Nr. 15 AGB/B: Sicherungsrechte an Einzugspapieren und diskontierten Wechseln	83
Nr. 16 AGB/B: Begrenzung des Besicherungsanspruchs und Freigabeverpflichtung.	84
Nr. 17 AGB/B: Verwertung von Sicherheiten	85
VI. Kündigung.	86
Nr. 18 AGB/ B: Kündigungsrechte des Kunden	86
Nr. 19 AGB/B: Kündigungsrechte der Bank	87
VII. Schutz der Einlagen	89
Nr. 20 AGB/ B: Einlagensicherungsfonds	89
VIII. Beschwerdemöglichkeiten/ Ombudsmannverfahren	91
Nr. 21 Beschwerde- und Alternative Streitbeilegeverfahren	91
Kapitel 4 Bankgeheimnis – Bankauskunft – Datenschutz	93
A. Das Bankgeheimnis.	94
I. Begriff und Funktion	94
II. Grundlagen	95
1. Rechtsgrundlage des Bankgeheimnisses	95
2. Verfassungsrechtliche und unionsrechtliche Grundlagen.	96
3. Bankgeheimnis und Datenschutz	98
a) Anwendungsbereich des Datenschutzrechts	98
b) Verhältnis zwischen Datenschutzrecht und Bankgeheimnis	98
c) Datenschutzrechtliche Grundsätze	99
III. Inhalt des Bankgeheimnisses	102
1. Kundenbezogene Tatsachen und Wertungen.	102
2. Geschützter Personenkreis	103
3. Geheimhaltungspflichtiger Personenkreis	104
4. Das Bankgeheimnis im Zivilprozess.	106
IV. Grenzen des Bankgeheimnisses	106
1. Einwilligung des Kunden.	107
2. Strafprozess	108
3. Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.	110
4. Steuerrecht	111
5. Bank- und Kapitalmarktaufsichtsrecht.	113
6. Kollision des Bankgeheimnisses mit den Interessen der Bank und Dritter	113
a) Drittinteressen.	113
b) Eigeninteressen der Bank	114
V. Rechtsfolgen der Verletzung des Bankgeheimnisses.	116
B. Die Bankauskunft.	118
I. Grundsätze.	118
II. Haftung für fehlerhafte Auskünfte	120
1. Anspruchsgrundlage	120
2. Sorgfaltspflichtverletzung.	121
3. Kausalität, Schaden und Mitverschulden	122

4. Konkurrierende Anspruchsgrundlagen	123
C. SCHUFA-Verfahren	124
I. Funktion von Kreditauskunfteien	124
II. Übermittlung von Kundendaten an Auskunfteien	125
III. Datenverarbeitung durch die Auskunftei zur Bonitätsbewertung.	127
IV. Nachberichtigungspflicht und Ansprüche wegen fehlerhafter SCHUFA-Einträge	129
Kapitel 5 Bankenaufsichtsrecht	131
A. Allgemeines	136
I. Ökonomische Funktion der Banken.	136
1. Verteilung von Kapital und Risiko.	136
2. Instituts- und Systeminstabilität	137
3. Banken und die staatliche Währungs- und Wirtschaftspolitik	139
II. Das deutsche Bankensystem im internationalen Kontext	140
1. Universalbankensystem	140
2. Trennbankensystem	142
III. Ziele des Bankenaufsichtsrechts	143
1. Funktionsschutz	143
2. Sicherung eines gemäßigten Bankenwettbewerbs.	146
3. Ausreichende Versorgung mit Bankdienstleistungen.	146
4. Kein Individualschutzzweck	147
5. Inhaltliche Kontrolle der Bankgeschäfte	148
IV. Ausgestaltung des Aufsichtssystems	150
1. Staatliche Aufsicht vs. Selbstregulierung.	150
2. Internationale vs. nationale Aufsicht	152
3. Bankenunion	153
a) Einheitlicher Aufsichtsmechanismus (SSM)	154
b) Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (SRM)	156
V. Aufsichtsbehörden	158
1. Nationale Aufsichtsbehörden	158
a) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	158
b) Deutsche Bundesbank	159
c) Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung	160
2. Europäische Aufsichtsbehörden.	161
a) Europäische Zentralbank.	161
b) Abwicklungsgremium (SRB)	161
c) Sonstige Europäische Aufsichtsbehörden	161
3. Internationale Behörden und Gremien.	162
VI. Aufsichtshandeln	163
1. Maßnahmen der BaFin	163
a) Mitteilungen und Rundschreiben.	164
b) Anordnungen und andere Verfügungen.	165
c) Schlichtes Verwaltungshandeln	166
2. Maßnahmen der EZB	167
a) Allgemeingültige Rechtsakte der EZB	167
b) Aufsichtsbeschlüsse und sonstige Maßnahmen der EZB.	168
3. Anwaltliches Vorgehen	168
a) Akteneinsicht und sonstige Informationsgewinnung	168
b) Vorgehen gegen Anordnungen und sonstige Verwaltungsakte der BaFin.	169
c) Vorgehen gegen Maßnahmen der EZB	170
d) Vorgehen gegen informelle Maßnahmen der BaFin.	171
B. Gegenstand der Aufsicht	172
I. Adressaten	172

Inhaltsverzeichnis

II.	Beaufsichtigte Geschäfte	174
1.	Allgemeines	174
2.	Bankgeschäfte	175
a)	Einlagengeschäft	175
b)	Pfandbriefgeschäft	178
c)	Kreditgeschäft	179
d)	Finanzkommissionsgeschäft	181
e)	Depotgeschäft	184
f)	Emissionsgeschäft	184
g)	Zentrale Gegenpartei	185
h)	Sonstige Geschäfte	186
3.	Finanzdienstleistungen	186
a)	Anlagevermittlung	187
b)	Abschlussvermittlung	187
c)	Anlageberatung	188
d)	Anlageverwaltung	189
e)	Finanzportfolioverwaltung	189
f)	Eigenhandel und Eigengeschäft	190
g)	Finanzierungsleasing	191
h)	Sonstige Geschäfte	192
C.	Erlaubnispflicht	192
I.	Erlaubniserteilung	192
1.	Verfassungsmäßigkeit der Erlaubnispflicht	192
2.	Verfahren der Erlaubniserteilung im Rahmen des SSM.	194
3.	Kriterien	195
a)	Ausreichende Anfangskapitalisierung	195
b)	Anforderungen an die Geschäftsleiter	196
c)	Anforderungen an Mitglieder des Aufsichtsorgans.	198
d)	Zuverlässigkeit anderer maßgeblicher Personen.	199
e)	Sonstige Voraussetzungen	200
4.	Beschränkungen der Erlaubnis	200
5.	Geschäfte mit Auslandsbezug	201
a)	Unternehmen mit Sitz im Inland	201
b)	Ausländische Unternehmen mit physischer Präsenz im Inland	201
c)	Ausländische Unternehmen, die grenzüberschreitende Dienstleistungen erbringen.	202
II.	Ausnahmen von der Erlaubnispflicht	204
1.	Konzernprivileg	204
2.	Terminbörsenprivileg	205
3.	Nebentätigkeitsausnahme	206
a)	Auf die Haupttätigkeit bezogenen Schwellwerte (Main Business Test)	206
b)	Marktanteilstest	207
c)	Erwartete Änderungen der Nebentätigkeitsausnahme	207
4.	Warenprivileg.	207
5.	Verwaltung eines Systems von Arbeitnehmerbeteiligungen	208
6.	Sonstige Ausnahmen	208
7.	Freistellung im Einzelfall	208
a)	Freistellung für im Inland ansässige Unternehmen (§ 2 Abs. 4 KWG)	208
b)	Freistellung für ausländische Unternehmen (§ 2 Abs. 5 KWG)	209
III.	Erlöschen und Aufhebung der Erlaubnis	209
1.	Erlöschen mangels Gebrauchs der Erlaubnis	209
2.	Aufhebung durch die zuständige Aufsichtsbehörde	210
a)	Ruhen des Geschäftsbetriebs	211
b)	Betrieb als Einzelkaufmann	212

c) Bekanntwerden von Tatsachen für die Versagung der Erlaubnis	212
d) Gläubigergefährdung	213
e) Verstoß gegen Aufsichtsrecht	213
f) Insolvenzeröffnung	214
IV. Folgen unerlaubter Geschäfte	214
1. Zivilrechtliche Folgen	214
a) Keine Nichtigkeit (§ 134 BGB)	214
b) Deliktische Ersatzpflicht	215
2. Straf- und öffentlich-rechtliche Konsequenzen	215
D. Laufende Aufsicht	216
I. Eigenmittelanforderungen	216
1. Eigenkapital und Eigenmittel	217
2. Bestandteile der Eigenmittel	217
a) Hartes Kernkapital	218
b) Zusätzliches Kernkapital	219
c) Ergänzungskapital	220
3. Angemessenheit der Eigenmittel	221
a) Ausmaß der Unterlegungspflicht	221
b) Risikogewichtung	223
II. Verschuldungsquote	226
III. Liquiditätsanforderungen	226
1. Qualitative Anforderungen	227
2. Quantitative Anforderungen	228
IV. Reglementierung des Kreditgeschäfts	229
1. Großkredite	229
2. Kreditprüfung gem. § 18 KWG	229
3. Kredite an nahestehende Personen	230
V. Organisationspflichten	230
1. Risikomanagementsystem	231
a) Risikostrategie und Risikotragfähigkeit	231
b) Internes Kontrollsystem	232
c) Interne Revision	233
d) Personalausstattung und Risikokultur	233
e) Funktionstrennung	234
f) Datenmanagement und Aggregation von Risikodaten	234
g) Auslagerung	234
2. Notfallkonzept, Sanierungs- und Abwicklungsplanung	235
VI. Informationsquellen der Aufsicht	235
1. Allgemeines	235
2. Basismeldewesen und FINREP	237
3. Anzeigepflichten	237
4. Groß- und Millionenkredite	238
5. Jahresabschluss und Berichtspflichten des Prüfers	238
6. Depotprüfung	239
7. Allgemeines Auskunftsrecht und Sonderprüfungen	240
a) Routineprüfungen	241
b) Sonderprüfungen	241
VII. Sonstige Maßnahmen	242
1. Abberufung von Geschäftsleitern	242
a) Verwarnung	242
b) Abberufungsverlangen und Tätigkeitsverbot	242
2. Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsorgans	244
3. Einstweilige Maßnahmen bei Gefahr	244

E.	Finanzielle Schwierigkeiten eines Instituts	245
I.	Überblick.	245
II.	Maßnahmen nach dem SAG	247
1.	Anwendungsbereich	247
2.	Sanierungs- und Abwicklungsplanung	248
a)	Sanierungsplan	248
b)	Abwicklungsplan	249
3.	Frühintervention	249
4.	Abwicklungsmaßnahmen	250
a)	Abwicklungsvoraussetzungen	250
b)	Rechtsfolge	253
c)	Übertragungsinstrumente	253
d)	Bail-in Instrumente	254
e)	Sonstige Befugnisse	258
	Kapitel 6 Das Recht der Bankenunion	261
A.	Die Motive zur Schaffung der Bankenunion: Zwischen Zweckrationalität und Zentralisierung	263
I.	Zweckrationale Gründe der Bankaufsichtszentralisierung.	264
II.	Zentralisierungsmotive bei der Schaffung der Bankenunion	266
B.	Neue Abwicklungsnormen	267
I.	Institutionen.	267
1.	EBA	267
2.	SSM	267
3.	SRM.	268
II.	Die normative Regulierung des Marktraustritts von Kreditinstituten: Die Richtlinie von Rat und EP zur Restrukturierung von Banken und Schaffung eines Resolvenzverfahrens (Ermächtigungsgrundlage Art. 114/26 AEUV) und das deutsche Restrukturierungsgesetz.	268
C.	Die Implementierung der Bankenunion und ihre Probleme	268
I.	Bei der institutionellen Ökonomie der EZB-Bankaufsicht sind Interessenkonflikte vorprogrammiert.	269
II.	Die Schwierigkeiten des Bail-in in der Praxis	270
III.	Das Schlupfloch zur bisherigen Abwicklungsvermeidung: vorsorgliche Rekapitalisierung gem. Art. 32 IV lit. d. der BRRD-Richtlinie	272
D.	Die Bankenunion als Ultra-vires-Akt? Die Verfassungsbeschwerde (2 BvR 1685/14) als Form ultimativen Rechtsschutzes?	273
I.	Der wesentliche Gehalt der Verfassungsbeschwerde.	273
1.	Auszüge aus der Verfassungsbeschwerdeschrift.	274
2.	Chronologie des Verfassungsbeschwerdeverfahrens gegen die Europäische Bankenunion, Rechtssache 2 BvR 1685/ 14 und 2 BvR 2631/ 14 vom 23. Juli 2014	277
II.	Das Urteil in der Verfassungsbeschwerde gegen die Bankenunion vom 30.7.2019 - 2 BvR 1685/14	278
1.	Verfahrensbesonderheiten	279
2.	Begründungsdefizite	280
E.	Rechtsschutz gegen Maßnahmen von SSM und SRM/SRB	287
I.	Das Nebeneinander von EZB (SSM) und nationaler Bankenaufsicht bei Lizenzerteilung und -entzug: Rechtsunsicherheit	287
II.	Vereinbarkeit mit dem Rechtsstaatsgebot (Art. 19 IV, 20 III GG)?	288
III.	Wirksamer Rechtsschutz durch Subsidiarität: Das Konzept der Subsidiarität und der »umgekehrte« Subsidiaritätsgrundsatz.	289
1.	Das EuG Urt. v. 16.05.2017	290
2.	Ermächtigung der EZB zur Festlegung »besonderer Umstände« (Art. 6 Abs. 4 UAbs. 2 SRM-VO)	291
3.	EuG: fehlende Überprüfung der Entscheidung der EZB an Hand des europäischen Primärrechtes	291

IV.	Weitere Rechtsschutzprobleme	293
1.	Banklizenzenfragen	293
2.	Rechtsschutz gegen die Festsetzung von Mitgliedsbeiträgen.	294
a)	Die Legitimität der Sachkompetenz der EU-Kommission:	294
b)	Verbleibende Rechtsschutzdefizite.	295
V.	Rechtsschutzprobleme bei abwicklungsrechtlichen Maßnahmen des SRM: Die Verkürzung des Rechtsschutzes durch die Schaffung des SRB in Form einer EU-Agentur auf Grundlage des Art. 114 AEUV	296
1.	Das SRB als EU-Agentur und seine Befugnisse	296
2.	Rechtsschutz gegen Beschlüsse des SRB	298
a)	Keine Unabhängigkeit des Beschwerdeausschusses	298
b)	Der problematische Rechtsschutz insbesondere gegen die Beitragserhebung gem. Art. 70 SRM-VO	299
c)	Wirksamer Rechtsschutz gegen die Einleitung des Abwicklungsverfahrens, gem. Art. 18 SRM-VO?	302
VI.	Die Rechtsschutzproblematik im Urteil des BVerfG vom 30.7.2019	303
F.	Rechtspolitische Perspektiven der Bankenunion	303
I.	Offene europarechtliche Rechtsentwicklungen:	303
II.	Deutsche Anpassungsgesetzgebung.	305
III.	Die rechtspolitischen Ambitionen der EU-Kommission	305
1.	Die Einlagesicherung EDIS	305
2.	Das ungelöste Problem der Letztsicherung:	306
G.	Der Beitrag der Bankenunion zur Finanzstabilität: Eine nicht abschließende Würdigung.	307
I.	Konzeptionelles.	307
II.	Finanzstabilitätvorsorge in Deutschland.	308
III.	Finanzstabilitätvorsorge in der Eurozone	309
	Kapitel 7 Kartellrecht der Bankgeschäfte	311
A.	Einführung	315
B.	Empfehlungen und Standardisierungen	318
I.	Kartellrechtliche Einordnung im Allgemeinen	319
1.	Empfehlungen der Spitzenverbände der Kreditwirtschaft als Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen	320
a)	Die Spitzenverbände der Kreditwirtschaft als Vereinigungen von Unternehmen i.S.v. Art. 101 Abs. 1 AEUV bzw. § 1 GWB	320
b)	Die Empfehlungen der Spitzenverbände der Kreditwirtschaft als Beschlüsse i.S.v. Art. 101 Abs. 1 AEUV bzw. § 1 GWB	321
2.	Befolgung von Empfehlungen durch Banken als abgestimmte Verhaltensweise von Unternehmen.	322
II.	Besondere Aspekte	323
1.	Empfehlungen zu Preisen für Bankdienstleistungen	324
a)	Zinsempfehlungen	324
b)	Empfehlungen zu Gebühren und Provisionen	326
2.	Empfehlungen zu anderen Konditionen als Preisen	328
C.	Online-Bezahlungssysteme	329
I.	Überblick über relevante Zahlungsinstrumente im stationären Handel und im Fernabsatz im Allgemeinen	331
II.	Besondere Zahlungsinstrumente im Internethandel	334
1.	Girokontoabhängige Verfahren	334
2.	Nutzerkontoabhängige Verfahren	336
III.	Online-Überweisungsdienste im Internethandel im Besonderen	336
1.	Kartellrechtliche Problematik	336
2.	Entscheidung des BKartA	337
3.	Kartellrechtliche Bewertung	337

a) Beschluss einer Unternehmensvereinigung/abgestimmte Verhaltensweise von Unternehmen	337
b) Bezwecken und/oder Bewirken einer (spürbaren) Wettbewerbsbeschränkung	343
c) Anwendbarkeit von Artikel 101 Abs. 1 AEUV, § 1 GWB (Nebenabreden)	347
d) Eignung zur (spürbaren) Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	347
e) Möglichkeit der Freistellung nach Art. 101 Abs. 3 AEUV bzw. § 2 GWB.	349
f) Verstoß gegen § 19 Abs. 3 S. 1 i.V.m. § 19 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 GWB.	353
4. Folgen der Entscheidung	355
D. Geldausgabe-Automaten- und Kartenzahlungssysteme	358
I. Geldausgabe-Automatensysteme	359
1. Einführung und historische Entwicklung	359
a) Ehemaliges (ausschließliches) System der Interbankenentgelte	360
b) Signifikante Erhöhung der Entgelte und teilweise Sperrung von Geldautomaten für Fremdadhebungen	362
c) Ablösung des (ausschließlichen) Systems der Interbankenentgelte durch direkte Kundenentgelte für Fremdadhebungen außerhalb der Geldautomatenverbünde	364
2. Kartellrechtliche Bewertung	366
a) Sperrung von Geldautomaten für Fremdkunden.	367
b) Festsetzung von Entgelten für Fremdadhebungen	381
II. Kartenzahlungssysteme.	391
1. »electronic-cash«-System und Händlerentgelte	392
a) Grundlagen des »electronic-cash«-Systems	392
b) Händlerentgelte und deren kartellrechtliche Behandlung durch das BKartA	394
c) Anspruch auf Kartellschadensersatz.	399
2. Weitere kartellrechtliche Aspekte im »electronic-cash«-System	420
a) Barzahlungsgebot bzw. Preisaufschlagsverbot	420
b) Standardisierungsinitiativen zum Nachteil des Elektronischen Lastschriftverfahrens (ELV).	423
3. Kreditkartensysteme	426
a) Einführung und Problemstellung	426
b) Überblick über die Entscheidungspraxis	428
c) Regulierung auf europäischer Ebene	441
E. Das SEPA-Lastschrift-System	444
I. Einführung.	445
II. Kartellrechtliche Aspekte des SEPA-Lastschrift-Systems.	446
1. Problemstellung und wesentliche Etappen der bisherigen Entwicklung	446
a) Die gemeinsame Presseerklärung der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank vom 04.09.2008.	448
b) Gemeinsame Erklärung der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank vom 24.03.2009	448
c) Verordnung (EG) Nr. 924/2009.	450
d) Arbeitspapier der Europäischen Kommission vom 30.10.2009	451
e) Verordnungsvorschlag der Kommission vom 16.12.2010	456
2. Der Status quo hinsichtlich des SEPA-Lastschrift-Systems	457
3. Kartellrechtliche Überlegungen zum Status quo	459
a) Zur Anwendbarkeit des Kartellrechts auf MIF-Vereinbarungen.	459
b) Zum Begriff »unilaterale Vereinbarung«.	461
F. Anspruch auf Kontoeröffnung	462
I. Anspruch auf Kontoeröffnung für jedermann	462
1. Ursprünglich fehlte eine ausdrückliche gesetzliche Anspruchsgrundlage außerhalb des öffentlich-rechtlichen Kontrahierungszwangs.	465
a) Die Empfehlung »Girokonto für jedermann« des ZKA als Alternative zu einem gesetzlichen Anspruch.	466

b) Kritik an der Unverbindlichkeit der Empfehlung	466
2. Herleitung eines Kontoanspruches aus der Selbstverpflichtung der Institute bzw. aus der Empfehlung des ZKA?	467
3. Zahlungskontengesetz	468
II. Kartellrechtliche Ausgangslage.	470
1. Kontrahierungszwang grundsätzlich auch auf Grundlage kartellrechtlicher Vorschriften möglich.	470
2. Unmittelbare Anwendung der kartellrechtlichen Grundsätze auf den Fall des Abschlusses von Giroverträgen?.	472
3. Zumindest entsprechende Anwendung kartellrechtlicher Vorschriften auf den Fall des Abschlusses von Giroverträgen?	473
a) LG Berlin, Urt. v. 08.05.2008 – 21 S 1/08	473
b) Stellungnahme.	475
G. Exkurs.	476
I. Besondere Aspekte der Fusionskontrolle im Bankensektor	476
1. Allgemeines	476
2. Marktabgrenzung	478
a) Sachliche relevante Märkte	479
b) Räumlich relevante Märkte	484
3. Sonderproblem: Beteiligung des Staates im Rahmen der Finanzmarktkrise	485
II. Konsortialkredite.	486
II. LIBOR-/EURIBOR-Manipulationen.	487
1. Allgemeines	487
2. Rechtliche Einordnung	491
a) Allgemeines.	491
b) Verstoß gegen das Kartellverbot des Art. 101 AEUV	491
3. Zusammenfassung und Ausblick.	495
Zweiter Teil Bankgeschäfte	497
Kapitel 8 Einlagengeschäft.	497
A. Das Einlagengeschäft nach dem KWG.	497
I. Der Begriff Einlagengeschäft	497
II. E-Geld-Geschäft	501
III. Untersagung unerlaubter Einlagengeschäfte.	502
B. Bürgerlich-rechtlicher Einlagenbegriff.	503
C. Einlagearten	504
I. Sichteinlagen	504
II. Termineinlagen	505
III. Spareinlagen	505
IV. Zinsanspruch	507
Kapitel 9 Konto	511
A. Grundlagen	512
I. Begriff des Kontos	512
II. Kontofähigkeit	512
III. Kontoinhaberschaft	513
1. Bestimmung des Kontoinhabers	513
2. Konto zugunsten eines Dritten	513
B. Typische Kontoformen	514
I. Gemeinschaftskonten.	514
1. Das Oder-Konto	515
a) Rechtsstellung des einzelnen Mitkontoinhabers	515

b) Kündigung und Umwandlung eines Oder-Kontos in ein Und-Konto	516
c) Pfändung der Forderung eines Kontomitinhabers	517
d) Tod und Insolvenz eines Kontomitinhabers	517
2. Das Und-Konto	517
a) Rechtsstellung des einzelnen Mitkontoinhabers	517
b) Entstehungstatbestände	518
c) Zwangsvollstreckung und Insolvenz	518
II. Treuhandkonten	518
1. Arten des Treuhandverhältnisses	519
a) Fiduziarische Vollrechtstreuhand	519
b) Ermächtigungstreuhand	519
2. Arten von Treuhandkonten	519
3. Zwangsvollstreckung in ein Treuhandkonto	520
4. Treuhandkonto in der Insolvenz	520
III. Anderkonten	520
IV. Sperrkonten	521
V. CpD-Konten	522
C. Kontoeröffnung	522
I. Abschlussfreiheit	522
II. Anspruch auf ein Basiskonto	522
1. Anspruchsberechtigung	523
2. Ablehnungsgründe	523
3. Entgelte	523
III. Kontoeröffnung durch Minderjährige	523
IV. Legitimationsprüfung	524
D. Dispositionsbefugnis (Vertretungs- und Verfügungsmacht) über das Konto	524
I. Vertretungsmacht	525
1. Bankvollmacht und Kontovollmacht	525
2. Vorsorgevollmacht	525
3. Trans- und postmortale Vollmacht	526
II. Einschränkungen der Vertretungsmacht	526
III. Missbrauch der Vertretungsmacht	527
IV. Verfügungsmacht	527
V. Verfügungen	527
1. Übertragung	527
2. Verpfändung	528
E. Beendigung der Kontoverbindung	528
I. Kündigung	528
1. Ordentliche Kündigung	529
2. Kündigung aus wichtigem Grund	529
3. Sonderregelungen beim Basiskonto	530
4. Rechtsfolgen der Kündigung	530
II. Insolvenz des Kontoinhabers	531
III. Tod des Kontoinhabers	531
F. Pfändung und Pfändungsschutz	531
I. Allgemeines	531
II. Drittschuldnererklärung	532
III. Bestimmtheit der gepfändeten Forderungen	532
IV. Pfändungsumfang	533
V. Regelungen zum Pfändungsschutz	533
1. Einrichtung eines P-Kontos	534
2. Entgeltklauseln für P-Konten	534
3. Basispfändungsschutz	534
4. Aufstockungsbetrag	535

5. Kontoführung	535
6. Aufhebung der Pfändung	535
Kapitel 10 Zahlungsdienste	537
A. Grundlagen	542
I. Historie – Funktionen	542
II. Der Begriff Girogeschäft	544
III. Das Überweisungsgesetz vom 21. Juli 1999	545
IV. Die Zahlungsdiensterichtlinie 2007/64/EG	545
V. Die Zahlungsdiensterichtlinie 2015/2366 (EU) – Gesetz vom 17.07.2017	546
B. Zahlungsdienste	548
I. Gesetzgebungstechnischer Hintergrund	548
II. Allgemeine Vorschriften	549
1. Zahlungsdienste und elektronisches Geld (§ 675c BGB)	549
a) Zahlungsdienste (Abs. 1)	549
b) Geschäftsbesorgungen (Abs. 1)	550
c) E-Geld (Abs. 2)	551
d) Verweis auf KWG/ZAG (Abs. 3)	551
e) Kontoinformationsdienste (Abs. 4)	552
2. Unterrichtung bei Zahlungsdiensten (§ 675d BGB)	552
a) Informationspflicht	553
b) Anwendungsbereich	554
c) Zahlungsauslöse-Kontoinformationsdienstleister (Absatz 2)	554
d) Beweislast (Absatz 3)	555
e) Entgelt (Absatz 4)	555
f) Informationspflichten gegenüber anderen (Absatz 5)	556
g) Räumlicher Anwendungsbereich (Absatz 6)	556
h) Zusätzliche Informationspflichten	557
3. Abweichende Vereinbarungen (§ 675e BGB)	557
a) Günstigere Regelungen (Absatz 1)	557
b) Drittstaatensachverhalte (Absatz 2)	558
c) Zahlungsvorgänge in Fremdwährung (Absatz 3)	559
d) Zahlungsdienste für Unternehmen (Absatz 4)	559
III. Spezielle Regelungen	560
1. Zahlungsdienstevertrag (§ 675f BGB)	560
a) Zahlungsdienstevertrag – Abs. 1	560
b) Zahlungsdienstestrahmenvertrag – Abs. 2	562
c) Zahlungsauslöse- und Kontoinformationsdienste – Abs. 3	562
d) Zahlungsvorgang – Zahlungsauftrag – Abs. 4	563
e) Entgelt – Abs. 5	564
f) Surcharging – Abs. 6	566
2. Kontokorrentabrede	567
a) Rechtswirkungen des Kontokorrents	568
b) Wirtschaftliche Funktion	573
c) Beendigung des Kontokorrents	573
d) Einzelprobleme	574
3. Änderungen des Zahlungsdienstestrahmenvertrags (§ 675g BGB)	577
a) Zustimmung (Absatz 1)	577
b) Zustimmungsfiktion (Absatz 2)	578
c) Änderungen von Zinssätzen oder Wechselkursen (Absatz 3)	578
d) Benachteiligungsverbot (Absatz 4)	579
4. Ordentliche Kündigung eines ZDRV (§ 675h BGB)	579
a) Ordentliche Kündigung des ZDN (Absatz 1)	580

b) Ordentliche Kündigung durch den ZDL (Absatz 2)	580
c) Entgelte (Absatz 3)	581
d) Kein Entgelt für Kündigung (Absatz 4)	581
5. Ausnahmen für Kleinbetragsinstrumente und elektronisches Geld (§ 675i BGB)	582
a) Kleinbetragsinstrument (Absatz 1)	582
b) Zulässige Vereinbarungen für KBI (Absatz 2)	583
c) Sonderregelungen für E-Geld (Absatz 3)	583
6. Autorisierung von Zahlungsvorgängen (§ 675j BGB)	584
a) Autorisierung (Absatz 1)	584
b) Widerruf (Absatz 2)	588
7. Nutzungsbegrenzung (§ 675k BGB)	588
a) Betragsobergrenzen (Absatz 1)	588
b) Sperren (Absatz 2)	589
c) Zugangsverweigerung- Unterrichtungspflicht (Absatz 3)	590
8. Pflichten des Zahlers in Bezug auf Zahlungsinstrumente (§ 675l BGB)	590
a) Objektive Sorgfaltspflichten (Absatz 1)	590
b) Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen (Satz 2)	591
c) Anscheinsbeweis	595
d) Kein Abweichen zum Nachteil des ZDN	596
e) Kostenersatz (Satz 3)	597
f) Diskriminierungsverbot (Absatz 2)	597
9. Pflichten des Zahlungsdienstleisters in Bezug auf Zahlungsinstrumente (§ 675m BGB)	598
a) Pflichten des ZDL	598
b) Versendungsgefahr (Absatz 2)	599
c) Deckungsbestätigung (Absatz 3)	600
10. Zugang von Zahlungsaufträgen (§ 675n BGB)	600
a) Wirksamkeit des Zahlungsauftrags	600
b) Zahlungsaufträge zu einem bestimmten Termin	602
11. Ablehnung von Zahlungsaufträgen (§ 675o BGB)	602
a) Unterrichtung bei Ablehnung (Absatz 1): Ausführung	602
b) Auslösung	604
c) Ausführungspflicht (Absatz 2)	605
d) Keine Haftung für nicht erfolgte oder fehlerhafte Ausführung (Absatz 3)	605
12. Unwiderruflichkeit eines Zahlungsauftrags (§ 675p BGB)	606
a) Unwiderruflichkeit nach Zugang (Absatz 1)	606
b) Zahlungsvorgang vom Zahlungsempfänger ausgelöst (Absatz 2)	607
c) Widerruf bei Terminbestimmung (Absatz 3)	608
d) Vereinbarung einer verlängerten Widerrufsfrist (Absatz 4)	608
e) Zahlungsdienstleister untereinander (Absatz 5)	608
13. Entgelte bei Zahlungsvorgängen (§ 675q BGB)	608
a) Abzugsverbot (Absatz 1)	608
b) Entgelte des ZDL des ZDN (Absatz 2)	609
c) Entgelt-Sharing (Absatz 3)	609
d) Drittstaatenbezug (Absatz 4)	610
14. Ausführung eines Zahlungsvorgangs anhand von Kundenkennungen (§ 675r BGB)	610
a) Ordnungsgemäße Ausführung mit Kundenkennung (Absatz 1)	610
b) Kundenkennung (Absatz 2)	612
c) Unterrichtung des Zahlers bei Zuordnungsproblemen (Absatz 3)	612
15. Ausführungsfrist für Zahlungsvorgänge (§ 675s BGB)	613
a) Grundsätze	613
b) Auf den Zugangszeitpunkt folgender Geschäftstag (Absatz 1)	614
c) Vereinbarte Fristen (Absatz 2)	614

d) Zahlungsvorgang mit Drittstaatenbezug (Absatz 3)	615
16. Wertstellungsdatum und Verfügbarkeit von Geldbeträgen (§ 675t BGB)	616
a) Wertstellungszeitpunkt bei Gutschriften (Absatz 1)	616
b) Verfügbarkeit und Wertstellung bei Bareinzahlungen (Absatz 2)	619
c) Wertstellung von Belastungen (Absatz 3)	619
d) Sperrung eines Geldbetrages (Absatz 4)	620
e) Eingeschränkte Geltung (Absatz 5)	620
17. Haftung des ZDL für nicht autorisierte Zahlungsvorgänge (§ 675u BGB)	620
a) Das Grundkonzept.	621
b) Abschließender Charakter der Norm.	622
c) Erstattungsanspruch des ZDN.	623
d) Weitere Rechtsfolgen	626
18. Haftung des Zahlers bei missbräuchlicher Nutzung eines Zahlungsinstruments (§ 675v BGB)	626
a) Das Konzept von § 675v BGB.	626
b) Haftung des Zahlers vor Anzeige (Absatz 1)	627
c) Keine Haftung des Zahlers (Absatz 2)	627
d) Grobe Fahrlässigkeit – Vorsatz (Absatz 3)	628
e) Kein Schadensersatz nach Anzeige (Absatz 4)	633
f) Kein Schadensersatz nach Anzeige (Absatz 5)	634
19. Nachweis der Authentifizierung (§ 675w BGB)	634
a) Grundkonzept.	635
b) Authentifizierung.	635
c) Beweisforderungen	635
20. Erstattungsanspruch bei vom Zahlungsempfänger ausgelösten Zahlungsvorgängen (§ 675x BGB)	637
a) Grundsätze	637
b) Erstattungsanspruch für bestimmte Fälle (Absatz 1)	638
c) Ausschlussfrist von acht Wochen (Absatz 4)	639
d) Absatz 5	639
e) Nachträglich autorisierte Lastschriften (Absatz 6)	639
f) Erstattungsrecht bei Lastschriften (Absatz 2)	640
g) Abbuchungsauftragsverfahren (wirksam bis 01.02.2014)	641
h) Das Einzugsermächtigungsverfahren (EEV)	641
i) Modifiziertes Einzugsermächtigungsverfahren	642
j) SEPA-Lastschrift (SEPA-VO)	643
21. Haftung des ZDL bei nicht erfolgter oder fehlerhafter Ausführung eines Zahlungsauftrags; Nachforschungspflicht (§ 675y BGB)	645
a) Vom Zahler ausgelöster Zahlungsvorgang (Absatz 1)	645
b) Vom Zahlungsempfänger ausgelöster Zahlungsvorgang (Absatz 2)	647
c) Verspätete Ausführung des Zahlungsauftrags (Absatz 3)	648
d) Rückwirkende Wertstellung (Absatz 4)	649
e) Keine Haftung bei fehlerhaften Kundenerkennung (Absatz 5)	650
f) Erstattung der Entgelte und Zinsen (Absatz 6)	651
g) EWR (Absatz 8)	651
h) Nachforschungspflicht (Absatz 7)	651
22. Sonstige Ansprüche – Haftungsbegrenzung (§ 675z BGB)	651
a) Abschließende Regelung	652
b) Haftungsbegrenzung	652
c) Zwischengeschaltete Stellen	653
d) Fehlerhafte Kundenkennung	653
23. Beweislast bei der Ausführung von Zahlungsvorgängen (§ 676 BGB)	653

24. Ausgleichsanspruch (§ 676a BGB)	654
a) Schadensersatz der zwischengeschalteten Stelle	654
b) Beweislast (Absätze 2 und 3)	654
c) Beweislast des Zahlungsauslösedienstleisters	654
25. Anzeigepflicht – Ausschlussfrist (§ 676b BGB)	655
a) Anzeigepflicht (Absatz 1)	655
b) Ausschlussfrist (Absatz 2)	655
c) Ersatz von Folgeschäden (Absatz 3)	656
d) Eingeschaltete Zahlungsauslösedienstleister (Absatz 4)	656
e) Modifizierungen für Zahlungsauslösedienstleister (Absatz 5)	656
26. Haftungsausschluss (§ 676c BGB)	657
Kapitel 11 E-Geld.	659
A. Begriff und Rechtsnatur.	660
I. Wesen	660
1. Sonderform des Buchgeldes	660
2. Bargeldsurrogat	661
II. Legaldefinition	662
1. Methodische Vorbemerkung.	662
2. Monetärer Wert	663
3. Elektronische Speicherung	664
4. Ausgabe.	666
5. Erwerb gegen Geldzahlung.	666
a) Taugliche Geldformen	666
b) Konnex mit Rücktauschanspruch	667
c) Keine Erstreckung auf Nicht-Geld-Leistungen	667
d) Unmittelbarkeit der Geldzahlung	667
6. Erwerb gegen Vorauszahlung	668
7. Zweck der Durchführung von Zahlungsvorgängen	669
8. Akzeptanz durch Dritte	669
9. Negativer Tatbestand (§ 1 Abs. 2 S. 4 ZAG)	670
a) Übergreifende Fragen	670
b) Begrenzte Netze (§ 2 Abs. 1 Nr. 10 ZAG)	671
c) Kleinbetragszahlungen innerhalb elektronischer Kommunikationsnetze (§ 2 Abs. 1 Nr. 11 ZAG)	674
10. Prüfungsgegenstand	675
a) Beurteilungszeitpunkt.	675
b) Mischsysteme	675
III. Einzelfälle und Abgrenzungen	677
1. Geldkarte	677
2. Kundenbindungsprogramme	678
3. Zahlungsauslösedienste	679
4. PayPal	679
5. Amazon Pay.	679
6. Kryptowährungen.	679
B. Rechtsrahmen und -beziehungen	680
I. Rechtsgrundlagen	680
II. Vertragsbeziehungen	681
1. Überblick	681
a) Deckungsverhältnis	681
b) Vorauszahlungsverhältnis	682
c) Valutaverhältnis	682
d) Inkassoverhältnis	683
2. Einzelne Anwendungsfälle	683
a) PayPal	683

b) Amazon Pay	687
III. Rücktauschanspruch (§ 33 Abs. 1 S. 2 ZAG).	687
1. Ratio legis und Rechtsnatur	687
2. Dispositivität	688
3. Inhalt	689
Kapitel 12 Kryptowerte und elektronische Wertpapiere	691
A. Einordnung	693
I. Entmaterialisierung von Wertpapieren	694
1. Verbuchung und Mediatisierung.	694
2. Tokenisierung durch blockchain-basierte Smart Contracts	696
II. Rechtsentwicklung	699
1. (Europäischer) FinTech-Regulierungsrahmen	699
2. Krypto-spezifische Regelungsansätze	700
B. Kryptowerte im geltenden (Aufsichts-)Recht	701
I. Qualifikation	701
1. Typologie	701
2. Aufsichtsrecht	702
3. Zivilrecht	704
II. Kryptoverwahrgeschäft.	706
1. Tatbestand des § 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 6 KWG	706
2. Erlaubnispflicht gem. § 32 Abs. 1 S. 1 KWG	708
III. Sonstige Geschäfte mit Kryptowerten.	709
1. Mining	710
2. Emission	710
3. Krypto-Handelsplattformen.	711
4. (Rück-)Tausch	712
C. Elektronische Wertpapiere im eWpG.	712
I. Gesetzgebungsverfahren	712
II. Anwendungsbereich.	713
1. Schuldverschreibungen auf den Inhaber.	714
2. Anteilsscheine auf den Inhaber	715
III. Wertpapier- und Registerarten.	715
1. Struktur des eWpG.	715
2. Zentrale Register (§§ 12 ff. eWpG)	716
3. Kryptowertpapierregister (§§ 16 ff. eWpG)	717
IV. Begebung und Verfügungen	720
1. Sachfiktion gem. § 2 Abs. 3 eWpG	720
2. Begebung elektronischer Wertpapiere	720
3. Übertragung elektronischer Wertpapiere	721
4. Gutgläubiger Erwerb.	722
V. Entwicklungsperspektiven.	723
Kapitel 13 Kreditkartengeschäft.	725
A. Charakteristika des Kreditkarten-Systems	727
I. Zahlungssystem und Regelungsrahmen.	727
II. Nutzungsmöglichkeiten	728
B. Konzeption des Kreditkarte-Systems	729
I. Universal- und Kundenkreditkarten	729
II. Systembetreiber.	730
III. Barzahlungsverzicht und Zahlungsaufschub.	731
1. »Kreditierung« bis Abrechnungszeitpunkt.	731
2. Zahlungsablauf.	732
IV. Verwendung der Kreditkarte zur Automatenabhebung und an POS-Kassen	733

C.	Die Vertragsverhältnisse	733
I.	Das Deckungsverhältnis von Kartenumittent und Karteninhaber (Emissionsvertrag)	733
	1. Grundlagen der Vertragsbeziehung	733
	2. Autorisierungsprinzip	733
	3. Ausschluss des Autorisierungswiderrufs und Einwendungsdurchgriff	734
	4. Unaufgefordertes Zusenden einer Kreditkarte	735
II.	Das Akquisitionsverhältnis von Kartenumittent und Systembetreiber	736
III.	Das Valutaverhältnis von Karteninhaber und Kartenumittent	736
	1. Anspruch auf Akzeptanz der Kreditkarte	736
	2. Akzeptanz der Karte erfüllungshalber	737
	3. Akzeptanz der Karte eines Dritten	738
	4. Entgelt für den Karteneinsatz	738
	a) Wettbewerbsrechtliche Aspekte im Präsenzzgeschäft	738
	b) Verbraucherschutzrechtliche Aspekte im Fernabsatz	740
IV.	Das Inkasso- bzw. Vollzugsverhältnis von Kartenumittent und Kartenumittent	741
	1. Rechtsnatur des Zahlungsverprechens	741
	2. Rechtliche Grundlagen im Präsenzzgeschäft	743
	a) Entstehungsvoraussetzungen des Zahlungsverprechens	743
	b) Rückbelastungsklauseln	743
	3. Rechtliche Grundlagen im Fernabsatz	744
	a) Die Risikoverteilung nach gefestigter BGH-Rechtsprechung	745
	b) Kritische Würdigung	745
	c) Einschränkungen	746
	d) Abgrenzung sinnvoller Formerfordernisse von reinen Formalismen	747
D.	Haftungsfragen im Deckungsverhältnis	748
I.	Die Vorgaben des § 675v BGB	748
	1. Kartensperrung	748
	2. Haftung unterhalb grober Fahrlässigkeit	749
	3. Haftung ab grober Fahrlässigkeit	751
	a) Verletzung der Pflichten aus § 675l BGB	751
	b) Verletzung vereinbarter Bedingungen	752
	4. Starke Kundenauthentifizierung, § 675v Abs. 4 BGB	753
II.	Beweis des ersten Anscheins für grob fahrlässige Sorgfaltspflichtverletzung	754
	1. Rechtsprechungsgrundsätze	755
	2. Vereinbarkeit der Rechtsprechungsgrundsätze mit § 675w BGB	756
III.	Verlust bei Versendung der Karte	758
E.	Zusatzkarten	759
	Kapitel 14 Automatisierte Zahlungsgeschäfte	761
A.	Formen automatisierter Zahlungsgeschäfte	761
B.	Das ec-Geldautomatensystem	762
I.	Entstehung und Funktion	762
II.	Die ec-Abrede	763
III.	Entgelt für die Nutzung des GAA	764
IV.	Der ec-Kartenmissbrauch	766
C.	Das electronic-cash-System	767
I.	Funktion	768
II.	Historischer Hintergrund	770
III.	Die electronic-cash-Abrede	771
IV.	Fehlerhafte Abbuchungen	772
V.	Der ec-Kartenmissbrauch	772
D.	Online-Banking	773
I.	Entwicklungen und Funktionen	773
II.	Der Online-Vertrag	775

1. Rechtsnatur und Kontrahierungszwang	775
2. Aufklärungs- und Sorgfaltspflichten	776
III. Systemfehler	777
IV. Missbrauch	777
V. HBCI/FinTS-Bedingungen	778
E. Die Geldkarte	779
I. Die Geldkarte – System und Funktionen	779
II. Rechtliche Einordnung	779
III. Zahlungsgarantie	780
Kapitel 15 Scheckgeschäft	783
A. Grundlagen	784
I. Gesetzliche Grundlagen	784
1. Scheckgesetz	784
2. Scheckabkommen	785
II. Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung	785
III. Rechtliche Grundstruktur	785
1. Abstrakte Zahlungsanweisung	785
2. Wertpapier	786
3. Rechtsbeziehungen	786
a) Scheckaussteller und bezogene Bank (Deckungsverhältnis)	786
b) Scheckaussteller und Schecknehmer (Valutaverhältnis)	786
c) Schecknehmer und Inkassobank	786
d) Schecknehmer und bezogene Bank	786
IV. Rechtsentstehung und Rechtsübertragung	787
1. Forderungserwerb des Erstgläubigers	787
2. Übertragung des Schecks	787
V. (Frühere) Sonderformen des Schecks	787
1. Reisescheck	787
2. Eurocheques	788
3. Postschecks	788
B. Rechtsverhältnis zwischen Schuldner (Scheckaussteller) und bezogenem Kreditinstitut	788
I. Scheckvertrag	788
1. Rechtsnatur und Zustandekommen	788
2. Beendigung des Scheckvertrags	789
II. Rechte und Pflichten der Scheckvertragspartner	789
1. Einlösepflicht und Einlösungsermächtigung	789
a) Deckungserfordernis	790
b) Wirksame Scheckanweisung	790
c) Umdeutung	792
d) Vertretungsmacht	792
e) Willens- und sonstige Mängel	793
2. Gefälschte und verfälschte Schecks	793
a) Fälschungsrisiko	793
b) Pflichten des Kontoinhabers	794
c) Mitverschulden des Kreditinstituts	794
d) Verdachtsmomente für eine Fälschung	795
3. Scheckvertragliche Nebenpflichten des Kreditinstituts	795
4. Widerruf des Schecks (Schecksperr)	796
III. Einlösung des Schecks	797
1. Scheckeinlösung als Zahlung des bezogenen Kreditinstituts	797
2. Empfangsberechtigung des Vorlegers	797
a) Materielle Scheckberechtigung	797
b) Formelle Scheckberechtigung	797

3. Zeitpunkt der Einlösung	798
a) Barauszahlung	798
b) Einlösung durch Gutschrift	798
c) Einlösung durch Überweisung	800
4. Einlösungswirkungen	800
a) Verhältnis des bezogenen Kreditinstituts zum Scheckvorleger	800
b) Deckungsverhältnis	800
c) Valutaverhältnis	800
5. Gebühren	801
IV. Verrechnungsscheck	801
1. Verrechnungsvermerk	801
2. Barzahlungsverbot	801
3. Schadensersatzpflicht bei Bareinlösung	802
V. Scheckbestätigung und Scheckeinlösungszusage	802
1. Scheckbestätigung	803
2. Einlösungszusage	803
C. Scheck und Grundgeschäft	804
I. Zahlung mittels Scheck	804
1. Scheckzahlungsabrede	804
a) Leistung erfüllungshalber	804
b) Verzögerungs- und Verlustgefahr	804
c) Obliegenheiten und Pflichten des Gläubigers (Schecknehmers)	806
d) Pflichten des Schuldners (Ausstellers)	806
2. Erfüllung durch Scheckzahlung	807
a) Erlöschen der Grundforderung	807
b) Zeitpunkt der Erfüllung	808
II. Bereicherungsausgleich im Valutaverhältnis	808
D. Scheckeinzahlung (Scheckinkasso)	809
I. Sicht und Vordatierung	809
II. Inkassowege	809
III. Belegloser Scheckeinzug	809
1. BSE- Verfahren	809
2. ISE-Verfahren	810
IV. Rechtsgrundlage des Scheckeinzugs	810
1. Inkassoauftrag	810
2. Rechtsstellung der Inkassobank	810
a) Sicherungstreuhand und Pfandrecht	810
b) Aufwendungsersatz- und Gebührenanspruch der Inkassobank	811
V. Rückbelastungsrecht der Inkassobank	811
VI. Pflichten der Inkassobank gegenüber dem Einreicher	811
1. Pflicht zur Vorlegung	811
2. Gutschrift	812
3. Pflichten bei Nichteinlösung	812
VII. Scheckdiskontierung	812
VIII. Haftung des Kreditinstituts wegen Einlösung abhandengekommener Schecks	813
1. Abhandenkommen des Schecks	813
2. Vertragliche Ansprüche des Ausstellers	814
3. Außervertragliche Ansprüche des Inhabers	814
a) Bösgläubigkeit	815
b) Verdachtsmomente	816
c) Disparität	817
d) Bösgläubigkeit der Bank bei Orderschecks	817
4. Schaden	818

5. Mitverschulden des Scheckberechtigten	818
a) Grundsatz	818
b) Einzelfälle	819
6. Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung	819
E. Rückgriff bei Nichteinlösung des Schecks	820
I. Scheckrechtlicher Rückgriff.	820
1. Scheckberechtigung	820
a) Eigentumserwerb des ersten Schecknehmers	820
b) Abgeleiteter Erwerb	820
2. Scheckverpflichtung	821
a) Entstehung	821
b) Scheckverpflichtung von Indossanten und Scheckbürgen	824
II. Rückgriffsvoraussetzungen	825
1. Rechtzeitige Vorlegung	825
2. Vorlegungsfrist	825
3. Feststellung der Zahlungsverweigerung	825
4. Fehlen der Rückgriffsvoraussetzungen	826
III. Einwendungen des Ausstellers	826
1. Stellung des ersten Schecknehmers	826
2. Rechtsstellung des Zweiterwerbers	827
3. Inhalt des Rückgriffsanspruchs	828
4. Verjährung.	828
5. Erlöschen der Rückgriffsforderung	828
a) Erfüllung und Erfüllungssurrogate	828
b) Erlass und Vergleich	828
IV. Scheckbereicherungsanspruch	829
1. Schaden des Scheckberechtigten	829
2. Bereicherung des Scheckausstellers	829
Kapitel 16 Kreditgeschäft	831
A. Grundlagen	833
I. Der Begriff Kredit	833
II. Historischer Hintergrund	834
III. Funktionen.	835
B. Darlehensvertrag	836
I. Grundlagen	836
II. Anwendungsvoraussetzungen	838
1. Normstruktur	838
2. Pflichten des Darlehensgebers.	839
a) Wertverschaffung	839
b) Zur Verfügung stellen	840
c) Aufklärungs- und Beratungspflichten	841
3. Fälligkeit	842
4. Pflichten des Darlehensnehmers	842
a) Zinsen	843
b) Rückerstattungspflicht	844
c) Pflicht zur Sicherheitenbestellung.	845
d) Pflicht des Kreditnehmers zur Abnahme der Valuta.	846
5. Zeitpunkt der Zinszahlung.	847
6. Der sog. Forward-Darlehensvertrag	847
7. Fälligkeit des Rückzahlungsanspruchs	847
8. Kosten des Darlehensvertragsschlusses	848
C. Krediteröffnungsvertrag.	849

I.	Begriff und Rechtsnatur	849
II.	Zustandekommen des Krediteröffnungsvertrages	851
III.	Das Recht auf Kreditgewährung	852
1.	Das Abrufrecht.	852
2.	Auszahlungsmodalitäten	853
3.	Abtretbarkeit/Verpfändbarkeit/Pfändbarkeit	854
a)	Abtretung.	854
b)	Verpfändung.	855
c)	Pfändung durch Dritte	855
IV.	Das Verhältnis zum Verbraucherdarlehen	856
V.	Bereitstellungszinsen	856
D.	Nichtabnahme- und Vorfälligkeitsentschädigung (§ 490 Abs. 2 BGB).	858
I.	Anspruch	858
II.	Berechnungsgrundsätze	862
III.	Pauschalierung	865
E.	Zinsen und Kosten	866
I.	Zinsen und Kosten	868
1.	Zinsen	868
a)	Grundsätze	868
b)	Disagio.	869
2.	Kosten	871
II.	Die Höhe der Zinsen	877
1.	Grundsätze	877
2.	Referenzzinssätze	879
3.	Zinsanpassungsklauseln	879
4.	Sollzinssatz	883
III.	Transparenz über Zinsen und Kosten	884
1.	Informationen über den Preis	884
2.	Der effektive Jahreszins	885
3.	Annuitätendarlehen – Transparenzgebot.	886
F.	Rücksichtspflichten bei Vergabe von Darlehen	888
I.	Grundsätze	889
1.	Dogmatische Grundlagen	891
2.	Funktionen von Rücksichtspflichten	892
3.	Begriffe/Abgrenzungen	893
4.	Der Haftungsgrund für die Verletzung von Rücksichtspflichten.	894
5.	Bewegliche Systeme zur Ermittlung des Inhalts und Umfangs von Schutzpflichten.	895
a)	Grundlagen und Entwicklungen	895
b)	Bewegliches System zur Ermittlung von Inhalt und Umfang vertragsbezogener Schutzpflichten	896
II.	Fallgruppen	897
1.	Konkreter Wissensvorsprung	898
2.	Gefährdungstatbestände	902
3.	Unerfahrenheit.	903
4.	Schwerwiegender Interessenkonflikt	904
5.	Täuschungen durch Dritte.	905
III.	Überschreitung der Kreditgeberrolle.	907
G.	Das nichtige Darlehen.	909
I.	Verstoß gegen gesetzliche Verbote	910
1.	§§ 55, 56 GewO	910
2.	Außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge	910
3.	Verbraucherdarlehen	911
4.	Verstoß gegen das Rechtsdienstleistungsgesetz.	911

II.	Sittenwidrigkeit des Darlehens	912
1.	Grundsätze	912
2.	Das Verhältnis von § 138 Abs. 1 BGB zu § 138 Abs. 2 BGB.	912
3.	Die Generalklausel (§ 138 Abs. 1 BGB): sittenwidrige Ratenkreditverträge	913
4.	Durchbrechung der Rechtskraft	918
5.	Mitdarlehensnehmer, Mithaftender und Bürge	919
6.	Scheingeschäft und andere Unwirksamkeitsgründe	920
7.	Der Bereicherungsausgleich	920
H.	Kreditkündigung	923
I.	Begriffe	923
II.	Grundsätze	924
III.	Die Rechtsgrundlagen für die Kreditkündigung	924
IV.	Die ordentliche Kündigung (§ 488 Abs. 3 BGB)	925
1.	Die Kündigung zur Unzeit	926
2.	Die missbräuchliche Kündigung	927
3.	Die sittenwidrige Kündigung	929
4.	Exkurs: Ordentliche Kündigung nach Nr. 19 Abs. 1 AGB-Banken bzw. Nr. 26 Abs. 1 AGB-Sparkassen	930
V.	Die Kündigung nach § 489 BGB	932
1.	Grundlagen	932
2.	Sollzinssatz	932
3.	Darlehensverträge mit gebundenem Sollzinssatz	933
a)	Darlehen mit auslaufender Zinsbindung	933
b)	Langfristige Festzinsdarlehen	934
4.	Darlehen mit veränderlichem Zinssatz	934
5.	Fiktion der nicht erfolgten Kündigung (§ 489 Abs. 3 BGB)	935
6.	Keine Erschwerung des Kündigungsrechts (§ 489 Abs. 4 S. 1 BGB)	935
7.	Exkurs: Kündigung von Bausparverträgen zehn Jahre nach Zuteilungsreife	936
VI.	Die außerordentliche Kündigung (§§ 490, 314 BGB)	937
1.	Grundlagen	937
2.	Beziehung zu § 314 BGB	937
3.	Beziehung zu § 313 BGB	938
4.	Das Vorliegen eines wichtigen Grundes	939
a)	Unrichtige Angaben über die Vermögenslage (§ 490 Abs. 1 BGB)	939
b)	Wesentliche Verschlechterung der Vermögenslage	940
c)	Bestellung oder Verstärkung von Sicherheiten	943
5.	Schranken der außerordentlichen Kündigung	944
6.	Vorzeitige Kündigung des Darlehensnehmers/Vorfälligkeitsentschädigung (§ 490 Abs. 2 BGB)	945
a)	Vorfälligkeitsentschädigung	947
b)	Berechnungsgrundsätze	947
7.	§ 490 Abs. 3 BGB	947
	Kapitel 17 Verbraucherdarlehensrecht	949
A.	Überblick	956
B.	Die europäische Dimension des Verbraucherdarlehensrechts	958
C.	Rechtssoziologischer Hintergrund des Verbraucherdarlehensrechts	960
D.	Verbraucherdarlehensrecht	962
I.	Der Verbraucherdarlehensvertrag (§ 491 BGB)	962
1.	Grundlagen	962
2.	Der persönliche Anwendungsbereich	964
a)	Unternehmer als Darlehensgeber	965
b)	Verbraucher (§ 13 BGB)	966
3.	Der sachliche Anwendungsbereich	969

a) Grundsätze 969

b) Bürgschaften 972

c) Ratenzahlungszuschläge bei Versicherungsverträgen 973

4. Ausnahmen nach § 491 Abs. 2 S. 2 BGB 973

5. Ausnahmen nach § 491 Abs. 4 BGB 977

6. Immobilien-Verbraucherdarlehensvertrag nach § 491 Abs. 3 BGB 978

7. Immobilienverzehrskreditvertrag nach § 491 Abs. 3 S. 4 BGB 980

8. Kreditwürdigkeitsprüfung bei Verbraucherdarlehensverträgen (§ 505a – § 505d BGB) 982

9. Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und
Strafverfahrensrecht 985

II. Vorvertragliche Informationspflichten (§ 491a BGB) 987

1. Grundlagen 987

2. Informationen nach § 491a Abs. 1 BGB 988

a) Art. 247 EGBGB 988

b) Art. 247 § 2 EGBGB für Allgemein-Verbraucherdarlehensverträge 990

c) Art. 247 § 2 Abs. 2 EGBGB (Muster der vorvertraglichen Informationen bei
Allgemein-Verbraucherdarlehensverträgen) 992

d) Art. 247 § 3 Abs. 1 EGBGB (Inhalt der vorvertraglichen Information bei Allgemein-
Verbraucherdarlehensverträgen) 993

e) Art. 247 § 3 Abs. 2 EGBGB (Definitionen) 998

f) Art. 247 § 3 Abs. 3 EGBGB (Beispielhafte Erläuterungen von effektivem Jahreszins
und Gesamtbetrag) 998

g) Art. 247 § 3 Abs. 4 EGBGB (Angaben zum Sollzinssatz) 999

h) Art. 247 § 4 EGBGB (weitere Angaben bei vorvertraglichen Informationen bei
Allgemein-Verbraucherdarlehensverträgen) 999

i) Art. 247 § 5 EGBGB (Information bei besonderen Kommunikationsmitteln) 1000

j) Art. 247 § 8 EGBGB (Zusatzleistungen) 1002

k) Art. 247 § 9 EGBGB a.F 1004

l) Art. 247 § 10 EGBGB (Angaben bei Überziehungsmöglichkeiten) 1004

m) Art. 247 § 11 EGBGB (Angaben bei Allgemein-Verbraucherdarlehensverträgen
zur Umschuldung) 1004

n) Art. 247 § 12 EGBGB (entgeltliche Finanzierungshilfen) 1004

o) Art. 247 § 13 EGBGB (Darlehensvermittler) 1004

3. § 491a Abs. 2 BGB (Anspruch auf Übermittlung eines Vertragsentwurfs) 1004

4. § 491a Abs. 3 BGB (Erläuterungspflicht) 1005

5. § 491a Abs. 4 BGB (Vertrag über einen Immobilieförderkredit) 1009

6. Rechtsfolgen 1009

III. Schriftform, Vertragsinhalt (§ 492 BGB) 1010

1. Schriftform (§ 492 Abs. 1 BGB) 1010

2. Inhalt des Verbraucherdarlehensvertrags (§ 492 Abs. 2 BGB) 1012

a) Vertragsinhalt – Art. 247 § 6 EGBGB 1013

b) Art. 247 § 7 EGBGB (weitere vertragliche Angaben) 1015

c) Art. 247 §§ 8–13 EGBGB 1019

3. Abschrift des Vertrags – Tilgungsplan (§ 492 Abs. 3 BGB) 1019

4. Vollmacht (§ 492 Abs. 4 BGB) 1020

5. Textform (§ 492 Abs. 5 BGB) 1021

6. Nachholen von Angaben (§ 492 Abs. 6 BGB) 1021

7. Wirksame Vereinbarung eines veränderlichen Sollzinssatzes (§ 492 Abs. 7 BGB) 1024

IV. Informationen während des Vertragsverhältnisses (§ 493 BGB) 1024

1. Information vor Ende der Zinsbindung (Abs. 1) 1024

2. Unterrichtung vor Beendigung des Darlehensvertrags (§ 493 Abs. 2 BGB) 1026

3. Informationspflicht bei Zinsanpassungen (§ 493 Abs. 3 BGB) 1026

4. Informationspflichten für Immobilial-Verbraucherdarlehensverträge in Fremdwährung (§ 493 Abs. 4 BGB)	1027
5. Informationspflichten für Immobilial-Verbraucherdarlehensverträge bei Absicht vorzeitiger Rückzahlung (§ 493 Abs. 5 BGB)	1028
6. Informationspflichten für neue Gläubiger (§ 493 Abs. 6 BGB)	1028
7. Rechtsfolgen	1029
V. Rechtsfolgen von Formmängeln (§ 494 BGB)	1030
1. Nichtigkeit wenn Schriftform nicht eingehalten (§ 494 Abs. 1 BGB)	1030
2. Gültigkeit trotz Mangels (§ 494 Abs. 2 BGB)	1032
3. Zu niedriger effektiver Jahreszins (§ 494 Abs. 3 BGB)	1034
4. Kosten, Zins- und Kostenanpassungen (§ 494 Abs. 4 BGB)	1034
5. Neuberechnungen der Teilzahlungen (§ 494 Abs. 5 BGB)	1034
6. Fehlen weiterer Angaben (§ 494 Abs. 6 BGB)	1035
7. Anspruch auf veränderte Abschrift (§ 494 Abs. 7 BGB)	1036
8. Unzulässige Rechtsausübung	1036
VI. Widerrufsrecht – Verbundene Verträge	1037
1. Widerrufsrecht (§ 495 Abs. 1 BGB)	1038
2. Ausschlussfrist und Verwirkung des Widerrufsrechts	1041
3. Ausnahmen vom Widerrufsrecht (§ 495 Abs. 2 BGB)	1043
4. Bedenkzeit nach § 495 Abs. 3 BGB	1044
5. Rechtsfolgen des Widerrufs	1045
6. Verbundene Verträge (§ 358 BGB)	1046
7. Rückabwicklung verbundener Verträge	1055
8. Der Einwendungsdurchgriff (§ 359 BGB)	1056
a) Grundsätze	1056
b) Einwendungsdurchgriff	1056
c) Rückforderungsdurchgriff?	1058
9. Zusammenhängende Verträge (§ 360 BGB)	1058
VII. Einwendungsverzicht; Wechsel- und Scheckverbot (§ 496 BGB)	1060
1. Unwirksamer Einwendungsverzicht (§ 496 Abs. 1 BGB)	1060
2. Information über den neuen Gläubiger (§ 496 Abs. 2 BGB)	1060
3. Verbot der Scheck- und Wechselverbindlichkeit (§ 496 Abs. 3 BGB)	1061
VIII. Zahlungsverzug des Darlehensnehmers (§ 497 BGB)	1062
1. Grundsätze	1062
2. Pauschalierung des Verzugschadens (§ 497 Abs. 1 BGB)	1063
3. Konkreter Schaden	1063
4. Vorfälligkeitsentschädigung	1064
5. Verbuchung der Zinsen	1065
6. Tilgungsreihenfolge (§ 497 Abs. 3 BGB)	1065
7. Verjährung	1066
8. Sondervorschrift für Immobilial-Verbraucherdarlehensverträge (§ 497 Abs. 4 BGB)	1068
IX. Gesamtfälligkeitstellung bei Teilzahlungsdarlehen (§ 498 BGB)	1068
1. Anwendungsbereich	1069
2. Kündigung	1069
3. Kündigungsvoraussetzungen	1069
X. Kündigungsrecht des Darlehensgebers; Leistungsverweigerung (§ 499 BGB)	1072
1. Kündigungsfristen (§ 499 Abs. 1 BGB)	1072
2. Verweigerung der Auszahlung	1072
3. Kündigung bei Verletzung der Kreditwürdigkeitsprüfung	1073
XI. Kündigungsrecht des Darlehensnehmers; vorzeitige Rückzahlung (§ 500 BGB)	1074
XII. Kostenermäßigung (§ 501 BGB)	1075
XIII. Vorfälligkeitsentschädigung (§ 502 BGB)	1076
1. Angemessene Vorfälligkeitsentschädigung (§ 502 Abs. 1 BGB)	1077

2. Ausschluss des Anspruchs auf Vorfälligkeitsentschädigung (§ 502 Abs. 2 BGB)	1080
3. Höchstgrenzen für Allgemein-Verbraucherdarlehensverträge (§ 502 Abs. 3 BGB).	1080
XIV. Besondere Vorgaben für Immobilier-Verbraucherdarlehensverträge i.S.v. § 491 Abs. 3 BGB	1081
1. Kopplungsgeschäfte bei Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen (§§ 492a, 492b BGB)	1082
2. Kreditwürdigkeitsprüfung beim Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrag.	1083
3. Informationspflichten bei Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen (Art. 247 § 1 EGBGB)	1086
4. Vertragsinhalt bei Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen (Art. 247 § 6 Abs. 1 S. 2 und Abs. 2 S. 3 EGBGB)	1087
5. Weitere Angaben im Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrag (Art. 247 § 7 Abs. 2 EGBGB)	1087
6. Besondere Regelungen für Darlehensvermittler (§ 655a BGB) bei Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen (insb. Art. 247 § 13b EGBGB)	1087
7. Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen (§ 511 BGB i.V.m. Art. 247 § 18 EGBGB)	1088
8. Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrag in Fremdwährung (§ 503 BGB).	1089
XV. Eingeräumte Überziehungsmöglichkeiten (§ 504 BGB)	1089
XVI. Geduldete Überziehungsmöglichkeiten (§ 505 BGB)	1091
XVII. Zahlungsaufschub, sonstige Finanzierungshilfe (§ 506 BGB)	1092
1. Anwendbarkeit des Verbraucherdarlehensrechts (Abs. 1).	1092
2. Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrag (§ 506 Abs. 1 S. 2, S. 3 BGB)	1094
3. Nutzung von Gegenständen als Finanzierungshilfe (§ 506 Abs. 2 BGB)	1095
4. Teilzahlungsgeschäfte (§ 506 Abs. 3 BGB)	1097
5. Ausnahme vom Anwendungsbereich (§ 506 Abs. 4 BGB).	1097
XVIII. Teilzahlungsgeschäfte (§ 507 BGB)	1098
1. Anwendungsausnahmen (Abs. 1)	1098
2. Rechtsfolgen – Nichtigkeit und Heilung (§ 507 Abs. 2 BGB)	1100
3. Lieferung von Sachen/Leistungen nur gegen Teilzahlungen (§ 507 Abs. 3 BGB)	1100
XIX. Rücktritt bei Teilzahlungsgeschäften (§ 508 BGB)	1101
1. Rücktrittsrecht des Unternehmers (§ 508 S. 1–4 BGB)	1101
2. Rücktrittsfiktion (§ 508 S. 5 BGB)	1102
3. Verbundene Verträge (§ 508 S. 6 BGB)	1103
XX. Unentgeltliche Darlehensverträge (§ 514 BGB) und Unentgeltliche Finanzierungen (§ 515 BGB)	1104
1. Unentgeltliche Darlehensverträge (§ 514 BGB).	1104
2. Unentgeltliche Finanzierungen (§ 515 BGB)	1105
XXI. Ratenlieferungsverträge (§ 510 BGB)	1105
1. Grundsätze	1105
2. Formgerechte Ratenlieferungsverträge (§ 510 Abs. 1 BGB).	1106
3. Widerrufsrecht nach § 510 Abs. 2 BGB	1107
4. Besondere Regelungen in § 510 Abs. 3 BGB.	1107
XXII. Abweichende Vereinbarungen (§ 512 BGB)	1108
1. Grundsätze	1108
2. Die Voraussetzungen von § 512 BGB	1108
XXIII. Anwendung auf Existenzgründer (§ 513 BGB)	1109
1. Grundsätze	1109
2. Tatbestandliche Voraussetzungen	1110
XXIV. Der Sachdarlehensvertrag	1111
1. Vertragstypische Pflichten beim Sachdarlehensvertrag (§ 607 BGB).	1111
a) Grundsätze	1111
b) Tatbestandsvoraussetzungen	1112
2. Kündigung (§ 608 BGB)	1113
3. Entgelt (§ 609 BGB).	1113

Kapitel 18	Schuldscheindarlehen	1115
A.	Einführung	1116
B.	Aktuelle Entwicklungen im Markt für Unternehmensschuldscheindarlehen	1118
I.	Anzahl und Emissionsvolumina von SSD-Transaktionen	1118
II.	Art, Bonität und Ansässigkeit der Emittenten	1119
III.	Investorensseite	1120
IV.	Arrangeure von SSD	1121
V.	Digitalisierung von SSD	1121
VI.	Nachhaltige SSD	1122
C.	Formen der Abwicklung von SSD	1123
D.	Zivilrechtliche Einordnung des SSD	1124
E.	Rechtliche Bedeutung des Schuldscheins	1124
F.	Geschäftsvorgänge zur Platzierung von SSD	1126
I.	Arrangierung	1126
II.	Übertragung von SSD	1128
G.	Zusatzfunktionen des arrangierenden Kreditinstitutes	1131
I.	Zahlstellenvertrag	1131
II.	Treuhandverhältnisse zwischen arrangierendem Kreditinstitut und Investoren	1131
H.	SSD-Dokumentation und inhaltliche Ausgestaltung des Darlehensvertrages	1133
I.	Reorganisation von SSD	1139
J.	Aufsichtsrechtliche Behandlung von SSD	1146
K.	Versicherungsunternehmen als Schuldscheininvestoren	1151
L.	Ähnliche Finanzierungsinstrumente	1157
I.	Konsortialdarlehen	1158
1.	Begriff und Funktion	1158
2.	Erscheinungsformen	1158
3.	Ausgestaltung der Rechtsverhältnisse	1160
4.	Wesentlicher Transaktionsablauf	1164
a)	Arrangierung	1164
b)	Syndizierung	1165
c)	Wesentlicher Vertragsinhalt	1168
5.	Club Deal-Finanzierungen	1168
II.	Kreditunterbeteiligung	1169
Kapitel 19	Depotgeschäft	1171
A.	Der Gegenstand des Depotgeschäfts	1173
I.	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	1173
II.	Abgrenzung zu anderen Verwahrverhältnissen	1176
1.	Schrankfächer	1176
2.	Unregelmäßige Verwahrung	1177
3.	Vermögensverwaltung	1177
4.	Hinterlegungsstellen – gesetzliche Vertreter	1177
B.	Verwahrung nach dem DepotG	1178
I.	Grundsätze	1178
II.	Sonderverwahrung (§ 2 DepotG)	1178
III.	Sammelverwahrung (§ 5 DepotG)	1179
1.	Besitzrufungen	1180
2.	Position des Eigentümers	1181
a)	Bruchteilseigentum und seine Konsequenzen	1181
b)	Herausgabeansprüche, Insolvenz- und Vollstreckungsschutz	1182
IV.	Girosammelverwahrung an anderen Effektenformen	1184
1.	Sammelurkunden	1184
2.	Dauer-Globalurkunden	1184
3.	Wertrechte	1185

a) Sammelschuldbuchforderungen	1185
b) Einzelschuldbuchforderungen	1186
4. Ausländische Wertpapiere	1186
V. Sammeleintragung elektronischer Schuldverschreibungen (§ 9b DepotG) und Einzeleintragung	1187
1. Allgemeines	1187
2. Zentrales Register über elektronische Wertpapiere	1187
3. Kryptowertpapierregister	1188
4. Eintragung und Niederlegung	1189
5. Publizität und Registergeheimnis	1189
6. Verfügungen über elektronische Wertpapiere in Einzeleintragung	1190
a) Verfügungstransparenz	1190
b) Übereignung	1190
c) Gutgläubiger Erwerb	1190
d) Eigentumsvermutung für den Inhaber	1190
VI. Sonstige Verwahrformen	1191
1. Streifbandverwahrung	
2. Tauschverwahrung	1191
3. Pfandverwahrung	1191
4. Die unregelmäßige Verwahrung	1191
5. Verwahrung mit Verfügungsermächtigung	1191
6. Auslandsaufbewahrung	1192
a) Treuhandeigentum der Depotbank	1192
b) Drei-Punkte-Erklärung	1193
VII. Internationale Clearing-Systeme	1193
C. Verwaltung nach dem DepotG	1193
I. Inkassotätigkeit	1194
II. Benachrichtigungs- und Prüfungspflichten	1194
D. Für andere	1194
E. Pflichten der Depotbank	1195
I. Verwahrung und Formen der Informationspflichten	1195
II. Depotauszug und Inkasso	1195
1. Verwahrung und Formen der Informationspflichten	1195
2. Inkasso	1195
3. Erfüllungszeitpunkt bei Inkasso	1197
III. Benachrichtigungspflichten	1198
IV. Urkundenprüfungen	1199
V. Depotstimmrecht	1199
VI. Aufgaben und Pflichten der Depotbank als Verwahrstelle nach dem Kapitalanlagegesetzbuch	1200
1. Verwahrstelle	1200
2. Erteilung von Zustimmung zu Geschäften	1202
3. Kontrollpflichten	1202
4. Divisionslösung	1203
5. Pflichten bei Feststellung von Verstößen	1204
6. Dokumentation und Prüfung der Verwahrstelle	1204
F. Pflichten des Depotkunden	1204
I. Entgelt	1204
II. Pfandrecht der Depotbank	1204
Kapitel 20 Vermögensverwaltung	1205
A. Die Entwicklung des Zivil- und Aufsichtsrechts der Vermögensverwaltung	1206
B. Definition und Abgrenzung der Vermögensverwaltung von verwandten Dienstleistungen	1208

C.	Das Aufsichtsrecht der Vermögensverwaltung	1210
I.	Genehmigungserfordernis für die Erbringung der Finanzdienstleistung »Finanzportfolioverwaltung« gem. §§ 32, 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG	1210
II.	Erteilung einer Erlaubnis und institutionelle Aufsicht nach dem KWG	1212
III.	Verhaltenspflichten und Verhaltensaufsicht nach dem WpHG	1214
IV.	Rechtsfolgen von Verstößen des Vermögensverwalters gegen aufsichtsrechtliche Vorgaben	1218
D.	Das Zivilrecht der Vermögensverwaltung	1220
I.	Der Vermögensverwaltungsvertrag	1220
II.	Grundsätze ordnungsgemäßer Vermögensverwaltung	1223
III.	Rechnungslegung und Benachrichtigungspflichten	1225
IV.	Haftung für fehlerhafte Vermögensverwaltung	1225
E.	Digitale Vermögensverwaltung (Robo Advice)	1228
I.	Einführung	1228
II.	Aufsichtsrecht	1228
III.	Zivilrecht	1229
	Kapitel 21 Anlageberatung	1231
A.	Rechtsgrundlagen der Anlageberatung	1234
I.	Nebeneinander von Zivil- und Aufsichtsrecht	1235
II.	Bedeutung des Aufsichtsrechts für das Zivilrecht	1236
B.	Aufsichtsrechtlicher Rahmen der Anlageberatung	1238
I.	Begriff der Anlageberatung	1239
II.	Aufsichtsrechtliche Pflichten	1240
	1. Erlaubnispflicht	1240
	2. Kundenklassifikation	1241
	3. Explorationspflicht und Geeignetheitsprüfung	1242
	4. Produktinformation	1244
	5. Organisatorische Pflichten	1246
C.	Zivilrechtlicher Rahmen der Anlageberatung	1248
I.	Abschluss des Beratungsvertrages	1248
II.	Konzept der anleger- und objektgerechten Beratung	1249
D.	Haftung für fehlerhafte Anlageberatung	1252
I.	Vertragliche Haftung	1252
	1. Pflichtverletzung	1252
	2. Vertretenmüssen	1256
	3. Schaden, Mitverschulden	1257
	4. Kausalität	1258
	5. Verjährung	1259
II.	Deliktische Haftung	1260
III.	Bereicherungsrecht	1262
E.	Vergütung der Anlageberatung	1263
I.	Aufsichtsrechtliches Zuwendungsverbot	1263
II.	Zivilrechtliche Rechtsprechung	1264
	1. Rückvergütungen	1265
	2. Innenprovisionen	1266
	3. Gewinnmarge	1267
	4. Negativer Marktwert	1267
	Kapitel 22 Effektengeschäft	1269
A.	Grundlagen	1271
I.	Marktfunktion des Effektengeschäfts	1271
II.	Begriff des Effektengeschäfts	1271
III.	Entwicklung und Entmaterialisierung des Effektengeschäfts	1273

IV.	Formen des Effektengeschäfts	1275
1.	Kommission	1277
2.	Kommission mit Selbsteintritt	1278
3.	Ausführung über Xetra Best	1279
4.	Festpreisgeschäft	1280
5.	Abschlussvermittlung	1281
B.	Vertragsschluss und Vertragsbeendigung	1282
I.	Fernabsatzgesetz	1282
II.	Einbeziehung von AGB	1283
III.	Festlegung auf eine Ausführungsart	1284
IV.	Wirksamkeitshindernisse	1284
1.	Mistrade-Klauseln	1285
2.	Anfechtung	1286
3.	Nichtigkeit wegen Verstößen gegen gesetzliche Verbote (§ 134 BGB)	1287
4.	Nichtigkeit wegen Sittenwidrigkeit (§ 138 BGB)	1288
5.	Spiel- und Wetteinwand (§ 762 BGB)	1289
V.	Vertragsbeendigung	1290
C.	Die Vertragspflichten des Effektengeschäfts	1291
I.	Die Ausführung von Effektenaufträgen auf Grundlage der Sonderbedingungen für Wertpapiergeschäfte (SBW)	1292
II.	Beachtung von Kundenweisungen	1293
III.	Interessenwahrende Auftragsausführung	1294
IV.	Gültigkeitsdauer und Erlöschen von Effektenaufträgen nach den Sonderbedingungen für Wertpapiergeschäfte (SBW)	1295
V.	Herausgabe des Erlangten	1297
VI.	Zivilrechtliche Benachrichtigungs- und Rechenschaftspflichten	1298
VII.	Erfüllungshaftung des Kommissionärs gemäß § 384 Abs. 3 HGB	1299
VIII.	Kundenpflichten und Obliegenheiten	1300
1.	Auslagen, Vergütung, Vorschuss	1300
2.	Reklamations- und sonstige Mitwirkungsobliegenheiten	1301
D.	Verhaltenspflichten nach WpHG	1302
I.	Die rechtliche Qualifizierung der Wohlverhaltenspflichten nach §§ 63 ff. WpHG	1303
II.	Allgemeine aufsichtsrechtliche Sorgfaltspflichten	1305
III.	Vermeidung von Interessenkonflikten	1307
IV.	Offenlegung von Interessenkonflikten	1310
V.	Kundeneinstufung gem. § 67 WpHG, § 2 WpD-VerOV	1311
VI.	Aufsichtsrechtliche Informationspflichten	1313
1.	Erteilung von Basisinformationen, § 63 Abs. 7 WpHG	1315
a)	Informationen über das Wertpapierdienstleistungsunternehmen und seine Dienstleistungen	1316
b)	Informationen über die Art und Risiken von Finanzinstrumenten	1317
c)	Angaben zu Prospekten, zusammengesetzten Finanzinstrumenten und zu Garantien	1317
d)	Informationen über Ausführungsorte	1318
e)	Informationen über Kosten und Nebenkosten	1318
f)	Rechtzeitige Informationserteilung	1319
g)	Aushändigung und Aktualisierung von Informationen § 63 Abs. 7 WpHG/Art. 46 Abs. 1–2 Delegierte Verordnung (EU) 2017/565)	1320
2.	Informationspflichten im beratungsfreien Geschäft	1320
a)	Die Explorationspflicht im beratungsfreien Geschäft	1321
b)	Die Angemessenheitsprüfung im beratungsfreien Geschäft	1321
3.	Informationspflichten im reinen Ausführungsgeschäft (execution only)	1322
4.	Kundenbenachrichtigung	1324
VII.	Bearbeitung von Kundenaufträgen	1326
VIII.	Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten (§ 83 WpHG/Art. 58, 76 Delegierte Verordnung (EU) 2017/565/9 WpD-VerOV)	1329

E.	Abwicklung des Effektengeschäfts	1331
I.	Abwicklung des Effektengeschäfts gegenüber anderen Marktteilnehmern (Inland).	1331
II.	Abwicklung des Effektengeschäfts gegenüber dem Kunden	1332
1.	Verschaffung von Alleineigentum an Wertpapieren durch Absendung des Stückverzeichnis gemäß § 18 Abs. 3 DepotG.	1332
2.	Verschaffung von Miteigentum an den zum Sammelbestand einer Wertpapiersammelbank gehörenden Wertpapieren gemäß § 24 Abs. 2 DepotG.	1334
3.	Verschaffung von Miteigentum an girosammelverwahrten Wertpapieren gemäß § 929 BGB	1335
4.	Anschaffung von Wertpapieren im Ausland, § 22 DepotG	1337
Kapitel 23 Wertpapierleihe und Wertpapierpension.		1339
A.	Einleitung	1340
B.	Rechtliche Einordnung	1341
I.	Wertpapierleihe.	1341
II.	Wertpapierpension und dieser verwandte Geschäftstypen	1341
1.	Echtes Wertpapierpensionsgeschäft	1341
2.	Verwandte Geschäftstypen	1343
a)	Unechtes Wertpapierpensionsgeschäft.	1343
b)	Repo	1343
c)	Buy/Sell-Back-Geschäfte.	1344
III.	Formerfordernisse	1345
1.	§ 15 DepotG.	1345
2.	§ 13 DepotG.	1345
C.	Verwendungszweck	1347
I.	Wertpapierleihe.	1347
II.	Wertpapierpension	1349
D.	Marktsegmente.	1349
I.	Wertpapierleihe.	1349
1.	Das Wertpapierleihsystem der Clearstream Banking AG.	1350
a)	Überblick	1350
b)	Vertragsbeziehungen zwischen dem verleihenden und dem entleihenden Kreditinstitut	1351
c)	Vertragsbeziehungen zwischen Kreditinstituten und ihren Kunden	1351
2.	Wertpapierleihsysteme der Kreditinstitute	1353
II.	Wertpapierpension	1354
E.	Regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen	1354
I.	Öffentliches Kapitalmarktrecht	1354
1.	SFTR	1354
a)	Anwendungsbereich	1355
b)	Meldung an Transaktionsregister	1356
c)	Transparenz durch Investmentfonds	1357
d)	Information über die Weiterverwendung von Sicherheiten	1357
e)	Deutsche Ausführungsbestimmungen	1358
2.	MiFID/MiFIR und WpHG.	1358
a)	Ausdrückliche Regeln für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.	1359
b)	Mitteilungspflichten aus §§ 33 ff. WpHG.	1360
c)	Wertpapierdienstleistung.	1362
3.	EU-LeerverkaufsVO	1363
a)	Verbot ungedeckter Leerverkäufe in Aktien und öffentlichen Schuldtiteln	1363
b)	Transparenz signifikanter Netto-Leerverkaufspositionen.	1364
c)	Ausführung im deutschen Recht	1364
II.	Bankaufsichtsrecht.	1365
1.	Kreditwesengesetz.	1365
2.	CRR.	1365

F. Gesellschaftsrechtliche Bezüge	1366
I. Stimmrecht	1366
II. Mitteilungspflichten	1367
III. Eigene Aktien	1367
IV. Squeeze-out	1368
G. Vertragsdokumentation	1369
I. Wertpapierleihe	1369
II. Wertpapierpensionsgeschäfte	1370
III. Produktübergreifende Rahmenverträge	1372
Kapitel 24 Derivate	1375
A. Allgemeines	1380
I. Grundidee derivativer Finanzinstrumente	1382
II. Systematisierung	1382
1. Nach dem Erfüllungszeitpunkt	1382
2. Nach dem Handelsort	1382
3. Nach dem Vertragsinhalt	1383
4. Nach dem Handelsmotiv	1383
III. Funktionen der Institute bei Derivategeschäften	1385
1. Zwischenpartei	1385
2. Aktive Partei	1385
3. Vermittler	1385
4. Berater	1386
IV. Risiken	1386
1. Marktrisiko	1386
2. Gegenparteiisiko	1386
3. Liquiditätsrisiko	1387
4. Operationelles Risiko	1387
5. Systemisches Risiko	1387
V. Der aufsichtsrechtliche Derivatebegriff	1388
1. Begriffsbestimmung	1388
a) Starre Begriffsdefinitionen	1388
b) Typuslehre	1389
c) Stellungnahme	1391
2. Einordnung der Erscheinungsformen in den Kapitalmärkten	1392
a) Zinsderivate	1393
b) Währungsderivate	1395
c) Wertpapierderivate und ausgewählte Handelsstrategien	1396
d) Kreditderivate	1400
e) Wetterderivate	1403
f) Katastrophenderivate	1403
g) Sportderivate	1403
h) Stromderivate	1404
VI. Zivilrechtliche Fragen bei Derivategeschäften	1405
1. Derivate als Spiel oder Wette i.S.d. § 762 BGB	1405
2. Derivate als Versicherungsverträge	1407
3. Zivilrechtliche Einordnung nach Vertragstyp	1409
a) Festgeschäfte	1409
b) Swapgeschäfte	1411
c) Optionsgeschäfte	1412
4. Zivilrechtliche Wirksamkeit von Derivategeschäften	1413
a) Derivategeschäfte mit juristischen Personen des Privatrechts	1413
b) Derivategeschäfte mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts	1416
B. Rechte und Pflichten der Vertragsparteien	1423
I. Vorgestaltung der Rechtsbeziehung	1423
1. Rechtsbeziehungen der Parteien im Börsenhandel	1423
2. Rechtsbeziehungen der Parteien im professionellen OTC-Handel	1423

a) Allgemeines	1424
b) Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte	1427
c) Clearing-Rahmenvereinbarung	1430
d) ISDA Master Agreement	1431
3. Rechtsbeziehungen zu nicht-professionellen Investoren	1432
4. Schiedsverfahren für Streitigkeiten aus Derivategeschäften	1433
a) Gründe für die Streitbeilegung durch Schiedsverfahren	1433
b) Schiedsvereinbarung	1433
c) Schiedsvereinbarungen mit Verbrauchern	1434
d) Schiedsvereinbarungen in AGB	1435
5. Sicherheitsleistungen	1437
II. Informationspflichten vor Vertragsschluss	1438
1. Allgemeines	1438
2. Aufklärungspflichten des Beraters	1440
a) Anlegergerechte Beratung	1441
b) Objektgerechte Beratung	1443
3. Aufklärungspflichten bei der Vermittlung von Derivategeschäften	1454
a) Schriftliche Auskunftspflicht	1454
b) Risiken des Geschäfts	1455
c) Ausmaß und Wirkungen der Vermittlervergütung	1456
4. Beratungspflichten gegenüber speziellen Kunden	1457
a) Institutionelle Anleger	1457
b) Kommunen	1458
c) Kleinanleger	1459
III. Sondervorschriften für verbriefte Derivate	1461
1. Prospektpflicht	1461
2. Schuldverschreibungsgesetz	1462
3. Derivate-Kodex und andere Selbstverpflichtungserklärungen im Markt	1462
C. Regulatorische Anforderungen	1463
I. Überblick	1463
II. Öffentliches Kapitalmarktrecht	1464
1. EMIR	1467
a) Gegenständlicher und persönlicher Anwendungsbereich	1468
b) Zentrales Clearing	1470
c) Bilaterale Risikosteuerung	1486
d) Meldung an Transaktionsregister	1505
2. MiFID II und MiFIR	1511
a) Handelsplatzpflicht	1512
b) Clearingpflicht	1514
c) Anforderungen an Clearingmitglieder	1515
d) Indirektes Clearing	1516
e) Portfoliokomprimierung	1520
f) Positionen in Warenderivaten	1522
g) Produktintervention	1538
3. REMIT	1539
a) Insider-Informationen	1540
b) Meldepflicht	1540
c) Ausführungsbestimmungen	1541
4. SFTR	1541
5. EU-LeerverkaufsVO	1542
6. Hochfrequenzhandel	1542
7. Benchmark-Verordnung	1543
a) Notfallplan	1544
b) Verwendung nur registrierter Referenzwerte	1545
8. Verbriefungsverordnung	1545
a) Allgemeiner Rechtsrahmen für Verbriefungen	1547
b) Spezieller Rechtsrahmen für STS-Verbriefungen	1552

III. Bankaufsichtsrecht.	1556
1. CRR.	1556
a) Eigenmittelanforderungen im zentralen Clearing	1557
b) CVA-Risiko	1558
c) Vertragliches Netting und Besicherung	1558
2. SAG	1558
a) Maßnahmen im Vorfeld der Abwicklung	1558
b) Abwicklungsinstrumente und Derivatekontrakte	1559
c) Sanierung und Abwicklung zentraler Gegenparteien	1559
D. Ausblick – Smart Derivatives Contracts	1560
Kapitel 25 Emissions- und Konsortialgeschäft	1561
A. Grundlagen	1563
I. Begriff und wirtschaftlicher Ablauf.	1563
1. Begriff und Bedeutung des Konsortialgeschäftes	1563
2. Konsortialgeschäft als Bankgeschäft und Wertpapierdienstleistung	1563
3. Formen von Emissionen	1564
4. Emissionskonsortien: Aufgaben und Erscheinungsformen.	1564
5. Platzierungsmethoden	1567
6. Chancen und Risiken im Emissions- und Konsortialgeschäft.	1568
II. Rechtsbeziehungen beim Emissionsgeschäft im Überblick	1569
B. Das Emissionskonsortium	1570
I. Rechtsnatur des Emissionskonsortiums	1570
1. Gesellschaftszweck	1570
2. Gesellschaftsvermögen.	1571
3. Emissionskonsortium als Typendehnung	1571
4. Internationale Emissionskonsortien	1572
II. Das Innenrecht des Emissionskonsortiums	1573
1. Pflichten der Konsorten.	1573
a) Beitragspflicht	1573
b) Gewinn- und Verlustbeteiligung.	1575
2. Pflichten des Konsortialführers	1575
a) Beratung des Emittenten.	1575
b) Wahrnehmung der Interessen der Anleger	1576
c) Wahrnehmung der Interessen der Konsorten	1577
d) Prospekterstellung und Börseneinführung	1577
3. Haftungsmaßstab bei Pflichtverletzungen.	1577
4. Geschäftsführung und Vertretung des Konsortiums	1578
5. Haftung der Konsortialmitglieder für Handlungen des Konsortialführers	1579
6. Beendigung des Konsortiums	1580
C. Rechtsbeziehungen zwischen Emittent und Konsortium	1581
I. Übernahmevertrag.	1581
1. Typischer Regelungsinhalt eines Übernahmevertrages.	1581
2. Rechtsnatur des Übernahmevertrages.	1582
a) Emission von Forderungsrechten	1582
b) Emission von Mitgliedschaftsrechten	1583
II. Ausgewählte Regelungsgegenstände und Rechtsfragen des Übernahmevertrages	1584
1. Preisfindungsmechanismen	1584
2. Pflicht zur Übernahme, Unterbringung und Bezahlung	1585
3. Prospekterstellung und Börseneinführung	1585
a) Prospekterstellung	1585
b) Börseneinführung	1586
4. Haftungsbeschränkungen gegenüber dem Emittenten	1586
5. Rücktrittsklauseln.	1587
6. »Nachträgliche« Änderung von Anleihebedingungen	1588

7. Kursstabilisierungsmaßnahmen.	1588
8. Greenshoe-Option	1589
9. Marktschutzvereinbarungen	1591
10. Zuteilungsverfahren	1592
D. Rechtsbeziehungen zwischen Konsortium und Anleger	1593
I. Rechtsbeziehungen aufgrund des Platzierungsvorgangs	1593
II. Rechtsbeziehungen aufgrund des Übernahmevertrages	1593
1. Rechtsbeziehungen vor Abschluss des Übernahmevertrages.	1593
2. Rechtsbeziehungen nach Abschluss des Übernahmevertrages.	1594
III. Rechtsbeziehungen aufgrund der Übernahme von Sonderfunktionen	1594
IV. Prospektverantwortlichkeit der Konsortialmitglieder.	1595
1. Emissionsbanken als Adressaten der Prospekthaftung.	1595
2. Sorgfaltspflichten der Mitglieder des Emissionskonsortiums	1595
3. Interne Haftungsfreistellung.	1598
4. Internationale Prospekthaftung.	1599
Stichwortverzeichnis.	1601